



Lehrerhandbuch

DaF kompakt A1-B1

Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene

Ilse Sander

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Zielgruppe

DaF kompakt ist ein Lehrwerk für Lerner*, die rasch das Niveau B1 erreichen möchten und die Deutsch z.B. für Studium oder Beruf benötigen.

Umfang und Aufbau

DaF kompakt orientiert sich eng an den Kannbeschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) für die Niveaustufen A1 bis B1 und führt in ca. 450 Unterrichtsstunden zum Zertifikat Deutsch. Der Stundenumfang kann variieren, z.B. können bei kurzen Intensivkursen oder je nach Zielgruppe die Übungen im Übungsbuch größtenteils ins Selbststudium verlagert werden, sodass das Zertifikat Deutsch mit einem geringeren Stundenumfang erreicht werden kann.

Kursbuch (KB)

In 30 Lektionen à drei inhaltlichen Doppelseiten und einer weiteren Doppelseite Überblick über den Lektionswortschatz, über wichtige Redemittel und die in der jeweiligen Lektion behandelte Grammatik finden die Lerner den Lernstoff von A1 bis B1 in konzentrierter Form.

Je nach Kurszuschnitt haben Sie die Wahl zwischen der einbändigen Ausgabe (A1–B1) von **DaF kompakt**, bei der Kurs- und Übungsbuch getrennt vorliegen, und der dreibändigen Ausgabe (A1, A2, B1), bei der Kurs- und Übungsbuch jeweils integriert sind.

Die von Stufe zu Stufe steigenden Anforderungen des GeR spiegeln sich in dem unterschiedlichen Umfang der einzelnen Teile wider: A1 umfasst 8 Lektionen, A2 10 Lektionen und B1 12 Lektionen.

Die beiden Ausgaben sind problemlos parallel einsetzbar, da in den Teilbänden die entsprechenden Seitenzahlen des Kurs- bzw. Übungsbuch (KB .../ÜB ...) und ab der 2. Auflage im Kurs- und im Übungsbuch die entsprechenden Seitenzahlen der Teilbände (A1 .../A2 .../B1 ...) jeweils mit aufgeführt sind.

Übungsbuch (ÜB)

Das Übungsbuch enthält 30 Lektionen mit jeweils acht Seiten. Es ist notwendiger Bestandteil für den Unterricht bzw. dient zum intensiven Selbststudium, denn hier werden die Grammatik und der Lektionswortschatz der jeweiligen Lektion kleinschrittig geübt oder auch vertieft; so wird z.B. der Lektionswortschatz ggf. um Wortschatz erweitert, der zu dem jeweiligen Wortfeld passt.

Der Zusammenhang von Übungs- und Kursbuch wird durch klare Verweise im Kursbuch verdeutlicht:

ÜB: A 1 Hier wird z.B. auf Aufgabe 1 im Teil A der jeweiligen Lektion im Übungsbuch verwiesen.

Außerdem finden Sie im Übungsbuch Strategieaufgaben zur Wortschatzarbeit (A1), zum Lese- und Hörverstehen (A2) und zur Textanalyse bzw. -produktion (B1) sowie am Ende jeder Lektion eine Aufgabe zur Projektarbeit. Den Abschluss jeder Übungsbuchlektion bildet auf der achten Seite ein ausführliches Trainingsprogramm zur Phonetik.

Im Anhang befinden sich Probeprüfungen zu Start Deutsch 1, Start Deutsch 2 und zum Zertifikat Deutsch.

Audio-CDs

Das Kursbuch enthält drei Audio-CDs mit allen Hörtexten, die im Kursbuch vorkommen. Und das Übungsbuch enthält zwei Audio-CDs mit allen Hörtexten aus dem Übungsbuch, wobei hier die Phonetik und die Hörtexte der Modelltests im Zentrum stehen.

① 4 Bei den Hörtexten ist jeweils die passende CD samt Tracknummer angeben, z.B. CD 1, Track 4.

Lehrerhandbuch

Hier finden Sie Anmerkungen zu Besonderheiten einer Lektion oder von Aufgaben sowie praktische Tipps und Zusatzmaterialien für den Unterricht, wie Vorlagen für Spiele, Sprechübungen, Partnerdiktate u. v. m. Dabei war uns besonders wichtig, verschiedene Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit Sprache in **DaF kompakt** zu zeigen und KL dabei zu unterstützen. Vor jeder Lektion sind die entsprechenden Kannbeschreibungen in Kurzform aufgeführt, im Internet unter www.klett.de/daf-kompakt finden Sie diese in ausführlicher Formulierung. Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Im = Interaktion mündlich

Is = Interaktion schriftlich

Rm = Rezeption mündlich

Rs = Rezeption schriftlich

Pm = Produktion mündlich

Ps = Produktion schriftlich

Online-Materialien

Im Internet unter www.klett.de/dafkompakt finden Sie folgende Materialien zum Herunterladen:

- Kannbeschreibungen in ausführlicher Form und entsprechende Minicheck-Bögen zur Selbstevaluation,
- Lösungen zu den Aufgaben im Kursbuch,

* Wir haben uns entschieden, im Lehrerhandbuch durchgängig die maskuline Form, also Lerner, Partner usw., zu verwenden, um den Text lesbarer zu halten. Kursleiter und Kursleiterinnen, Teilnehmer und Teilnehmerinnen kürzen wir aus demselben Grund mit KL bzw. TN ab.

- Transkriptionen der Hörtexte des Kurs- und Übungsbuchs,
- Lösungen der Probeprüfungen,
- Fundstellen der in Kurs- und Übungsbuch integrierten Prüfungsaufgaben für das Zertifikat Deutsch,
- die Wortschatzlisten zu den einzelnen Lektionen als pdf und auch als Word-Datei, um sie bearbeiten zu können,
- eine Gesamtwortschatzliste zu **DaF kompakt**,
- weiterführende Links zu den Lektionen in **DaF kompakt**.

Moodle-Komponente

Soweit Ihre Organisation mit Moodle arbeitet, stehen Ihnen unter www.klett.de/moodle neben Foren und Chatroom kostenlos Zusatzmaterialien in Form von Übungen unterschiedlicher Art zur Verfügung.

Konzeption

Aufbau und Inhalt der Lektionen

Die Lektionen im Kursbuch enthalten jeweils eine in sich abgeschlossene Lektionsgeschichte, die sich auf den drei Doppelseiten entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Personen, die sich in Situationen befinden, in die auch die Lerner in einem deutschsprachigen Umfeld kommen können. In einer Lektion z. B. sucht ein Student ein Zimmer und passende Möbel, in einer anderen gehen Kollegen zusammen essen und planen eine Party, wieder in einer anderen Lektion bewirbt sich eine Studentin um einen Praktikumsplatz oder in einer weiteren hat eine Person einen Unfall und muss diesen der Versicherung melden. Durch diese situationsorientierte Herangehensweise entsprechen die Sprachhandlungen realen kommunikativen Bedürfnissen und geben den Lernern die Möglichkeit, sich in den Lektionsgeschichten wiederzufinden. Dabei werden sie immer wieder auch zum kulturellen Vergleich aufgefordert.

Fertigkeiten

Sprechen: In jeder Lektion werden alle Fertigkeiten geübt. Schwerpunkt liegt auf der mündlichen Kommunikation, die durch zahlreiche Aufgaben und Aktivitäten, sei es in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit sowie in Projektaufgaben gefördert wird. Einen wichtigen Beitrag dazu liefert außerdem das systematische Phonetikprogramm im Übungsbuch, das außer Übungen zur Aussprache auch jeweils passende mündliche Aktivitäten enthält, vgl. den Punkt „Phonetik“ auf S. 6.

Hören: In den Texten wird Wert auf Authentizität und Mündlichkeit gelegt. Sie werden von Anfang an in nor-

malem Sprechtempo gesprochen. Die dadurch möglicherweise entstehenden Schwierigkeiten für TN werden durch die Art der Aufgabenstellung in Kurs- und Übungsbuch kompensiert. Unterstützt wird der Umgang mit Hörtexten zudem durch ein systematisches Strategietraining; Näheres unter dem Punkt „Strategien“ auf S. 6. Zur Authentizität gehört auch, dass je nach Lektionskontext regionale Varietäten aufgenommen sind, z. B. österreichische und Schweizer Varietäten des Standarddeutschen sowie dialektale Färbung in Texten, die in Deutschland spielen, oder leichter Akzent bei ausländischen Sprechern.

Lesen: **DaF kompakt** enthält eine große Anzahl unterschiedlicher Textsorten, angefangen von Mails, die aufgrund der Lektionsgeschichten in vielen Lektionen vorkommen, über Zeitungs- und Fachartikel, Wörterbuch- und Lexikoneinträge, Grafiken und Schaubilder, Berichte und Erzählungen, Märchen und Gedichte u. a. Unterstützt wird der Umgang mit Lesetexten durch ein systematisches Strategietraining; Näheres unter dem Punkt „Strategien“ auf S. 6. Lese- und Hörtexte stehen zum Teil in engem Zusammenhang, sodass sprachlicher Input zu einem Thema im Sinn des mehrkanaligen Lernens erfolgt.

Schreiben: Bei der von **DaF kompakt** anvisierten Zielgruppe spielt eine gute Schreibkompetenz eine große Rolle. Daher wird das Schreiben von Anfang an in jeder Lektion geübt, zunächst durch stark gelenkte, dann immer offenere Aufgaben. Musterlösungen erlauben es den TN, diese Aufgaben auch im Selbststudium zu erledigen.

Grammatik

Die Grammatikthemen in **DaF kompakt** ergeben sich aus dem Kontext der Themen, Texte und Sprachhandlungen; die Grammatik ist somit auf die Lernziele, d. h. auf die Kannbeschreibungen, abgestimmt. Der Input erfolgt über Hör- und / oder Lesetexte im Kursbuch, aus denen TN dann eigenständig die Regeln zu Bedeutung, Form oder Funktion erarbeiten können. Bei komplexeren Themen erfolgt ggf. eine Vertiefung oder Erweiterung im Übungsbuch. Dort wird jedoch hauptsächlich kleinschrittig und intensiv geübt. Grammatik wird außerdem implizit über „Chunks“, also feste Wendungen, im Kontext von bestimmten Sprechhandlungen und ohne Grammatikerklärungen eingeführt, z. B. „Ich hätte gern ...“ im Einkaufskontext, ohne dass der Konjunktiv II erwähnt würde. Dies hat den Vorteil, dass TN schon früh Redewendungen kennenlernen, die ihnen im Alltag ständig begegnen, und ihnen so bestimmte Strukturen schon vertraut sind, wenn das entsprechende Grammatikthema behandelt wird. Andererseits wird in **DaF kompakt** so vorgegangen, dass grammatische Phänomene nicht in einer einzigen Lektion eingeführt werden, son-

dern bestimmte Aspekte progressiv über mehrere Lektionen verteilt sind, so dass TN den Gebrauch bestimmter Strukturen sukzessive einüben können. Hervorzuheben ist außerdem, dass nach Einführung eines grammatischen Phänomens in einer Lektion dieses in einer der nächsten Lektionen in anderem Kontext gezielt wieder auftaucht, sodass hier zeitnah „automatisch“ weitergeübt wird.

Strategien

DaF kompakt enthält von Anfang an ein systematisches Strategietraining. Strategien werden implizit im Kursbuch und explizit im Übungsbuch vermittelt. So gibt es z. B. im Kursbuch, Lektion 2 A, Aufgabe 1a zunächst eine Aufgabe zum globalen Hören, bevor TN sich in 1b auf das erste Thema der Doppelseite, die Uhrzeiten, konzentrieren. Im Übungsbuch wiederum wird der Hörstil „globales Hören“ in Lektion 9 und 15 thematisiert. Wie bereits oben erwähnt, sind die Strategieaufgaben im Übungsbuch schwerpunktmäßig wie folgt verteilt: Wortschatzarbeit in A1, Lese- und Hörverstehen in A2, Textanalyse bzw. -produktion in B1. Mit dem Schlüsselsymbol (🔑) wird auf die Strategieaufgaben verwiesen.

Wortschatz

Auf den Überblicksseiten jeder Kursbuchlektion ist der Lektionswortschatz aufgeführt, der in mehrere Kategorien aufgeteilt ist: Im „Lektionswortschatz in Feldern“ ist der Wortschatz nach inhaltlichen Gesichtspunkten geordnet; sonstige wichtige Wörter, die keine direkte inhaltliche Verknüpfung mit dem Lektionsthema haben, sind nach Wortarten angeordnet. Außerdem gibt es unter „Wie sagt man's? Nützliche Sätze und Ausdrücke“ jeweils ein Inventar der wichtigsten Redemittel und Wendungen der Lektion.

Die Rechtschreibung in **DaF kompakt** folgt den Empfehlungen des Dudens 1, 25. Auflage.

Landeskunde – DACHL – Interkulturelles

In **DaF kompakt** sind landeskundliche Themen in jede Lektion implizit oder explizit integriert. Dabei werden TN auch immer wieder zum kulturellen Vergleich aufgefordert. In folgenden Lektionen wird zudem der „(D)ACHL-Ansatz“ berücksichtigt: Österreich: Lektion 8, 15, 28, 30; Schweiz: Lektion 7, 10, 24, 30; Liechtenstein: 19, 30.

Sprachen in der Welt

Im Übungsbuch gibt es in jeder Lektion die Rubrik „Sprachen in der Welt“. Sie dient dazu, die Sprachbewusstheit der TN zu stärken, indem TN aufgefordert werden, ein Phänomen im Deutschen mit dem Englischen (vorge-

geben) und der eigenen Sprache zu vergleichen. Dabei können unterschiedliche Phänomene als Ausgangspunkt für diesen Vergleich dienen: Wortschatz, Wendungen oder Grammatikstrukturen.

Phonetik

DaF kompakt enthält – auf der letzten Seite jeder Übungsbuchlektion – ein systematisches Aussprachetraining. Die Seiten sind so aufgebaut, dass TN bestimmte Phänomene hören, nachsprechen, ggf. Regeln analysieren, das Phänomen noch einmal hören und schließlich in freieren Aufgaben anwenden. Dabei werden in der Regel das Thema und Wortmaterial der Lektion berücksichtigt.

Prüfungsvorbereitung

Wie bereits oben erwähnt, enthält das Übungsbuch Probeprüfungen zu Start Deutsch 1 und Start Deutsch 2 sowie zum Zertifikat Deutsch, wobei zusätzlich die für das Zertifikat relevanten Aufgabentypen immer wieder sowohl im B1-Teil vom Kursbuch als auch vom Übungsbuch eingestreut sind, sodass TN sie implizit trainieren. Zur leichteren Orientierung sind solche Aufgaben mit einem Symbol versehen, z. B.:

ZD LV1 Hier lernen TN den Aufgabentypus vom Prüfungsteil „Leseverstehen Teil 1“ kennen.

Die Lösungen finden KL und TN im Internet unter: www.klett.de/dafkompakt.

Projekte

Im Übungsbuch finden Sie am Ende der siebten Seite jeder Lektion eine Projektaufgabe bzw. eine mehr spielerische Aufgabe, die die Eigentätigkeit und Motivation der TN fördern soll. Auch im Kursbuch sind hin und wieder solche Aufgaben eingestreut.

Beschreibung der Spiele im Lehrerhandbuch

Allgemeines

Spielregeln: Wichtig bei den Spielen ist es natürlich, TN genau zu erklären, wie das Spiel gespielt wird, und sicherzustellen, dass sie es verstanden haben. Außerdem sollten jeweils notwendige Redemittel eingeübt werden, wie z. B. „Du bist dran“, „Hast du ...?“, „Ich habe kein...“ usw.

Material: Da Spiele immer wieder verwendet werden können, lohnt es sich, bestimmte Materialien, nachdem sie (möglichst auf Karton) kopiert wurden, zu plastifizieren, sodass man sie immer wieder benutzen kann.

Es empfiehlt sich zudem, immer zusätzliche leere Karten parat zu haben, falls mal Karten verloren gehen, so-

dass man ggf. improvisieren kann. Ein Vorrat von Sicherheits- bzw. Stecknadeln und Klebstreifen ist nützlich bei Spielen, in denen TN sich oder anderen etwas anheften müssen.

Falls im Kurs kein Overheadprojektor, sondern ein Smartboard verwendet wird, können bestimmte Kopiervorlagen eingescannt und am PC weiterbearbeitet werden.

TN erstellen Spiele selbst: Es ist sinnvoll, TN daran zu gewöhnen, selbst Spiele zu erstellen. Denn dadurch beschäftigen sie sich sehr intensiv mit dem entsprechenden Wortschatz, mit Redemitteln oder Grammatik und treten dann im Kurs als „Spieleautoren“ auf, was der Motivation und natürlich auch dem Spaß dient.

Ariadnes Faden

Lernziel: Wortschatz / Redemittel / Grammatikstrukturen einüben

Material: Ein Wollknäuel pro Gruppe.

Verlauf: TN sitzen in einem Kreis, möglichst ohne Tische, zusammen. KL hält das Wollknäuel in der Hand und nennt z.B. etwas, was er gern tut, oder etwas, was er vorhat, dann wirft er das Wollknäuel einem TN zu. Dieser nennt auch etwas, was er gern tut, bzw. etwas, was er vorhat, und wirft das Wollknäuel dem nächsten TN zu; der wiederum sagt auch, was er gern tut bzw. was er vorhat, und wirft das Knäuel dem nächsten TN zu. So geht es weiter, bis der letzte TN etwas genannt hat. (Auf diese Weise entsteht ein Fadennetz.) Danach wirft der letzte TN das Wollknäuel zum Vorletzten zurück und wiederholt aus dem Gedächtnis, was dieser gesagt hat. Wenn er sich nicht erinnert, nennt der Vorletzte die zwei Dinge noch einmal und wiederholt dann das, was der TN vor ihm gesagt hat usw. Auf diese Weise wird das Fadennetz wieder aufgelöst. Wenn das Knäuel wieder beim KL angekommen ist, ist das Spiel zu Ende. Je nach Größe des Kurses kann das Spiel auch in Gruppen im Wettbewerb gespielt werden. Die Gruppe, die das Fadennetz zuerst aufgelöst hat, hat gewonnen.

Dominospiel

Lernziel: Wortschatz / Redemittel / Grammatikstrukturen einüben

Material: Von KL oder TN vorbereitete „Dominosteine“ – hier Dominokarten. Die Kärtchen müssen so gestaltet sein, dass der Anfang eines Kärtchens immer zum Ende eines anderen passt.

Verlauf: TN sitzen in kleinen Gruppen um einen Tisch. Die Karten werden verteilt. Der erste Spieler legt eine Karte offen auf den Tisch, der nächste schaut, ob er eine passende Karte hat, und legt sie an. Man kann hierbei horizontal, aber auch vertikal anlegen. Dann ist der nächste Spieler dran usw. Wer zuerst keine Karte mehr hat, hat gewonnen.

Kettenspiel

Lernziel: Wortschatz / Redemittel / Grammatikstrukturen einüben

Material: Keins.

Verlauf: TN sitzen im Kreis von sechs bis acht. Denn bekanntermaßen kann man sich mehr als sieben Äußerungen nur sehr schwer merken, deshalb sollten die Gruppen nicht größer sein. Ein TN beginnt mit einer Äußerung, z.B. „Ich heiße ... und kann gut ...“, der nächste TN wiederholt die Äußerung und fügt eine weitere über sich selbst hinzu „Er/Sie heißt ... und kann gut ... Und ich heiße ... und kann gut ...“. Der dritte TN wiederholt die Äußerungen der beiden TN vor sich und fügt ebenfalls eine weitere über sich selbst hinzu. So geht es weiter bis zum letzten TN. Wer etwas vergisst, scheidet aus. Das Spiel kann auch im Wettbewerb gespielt werden: Die Gruppe, in der am Ende die meisten TN übrig sind, hat gewonnen.

Kim-Spiel

Lernziel: Kim-Spiele dienen der Schulung des Gedächtnisses, eignen sich also z.B. dazu, Begriffe für Gegenstände einzuüben und zu festigen oder auch Bilder oder kleine Szenen mit bestimmten sprachlichen Inhalten zu behalten.

Material: Gegenstände oder Abbildungen zu bestimmten Themen.

Verlauf: TN schauen sich zwei Minuten lang die Gegenstände an, die auf einem Tisch liegen. Dann werden die Gegenstände mit einem Tuch verdeckt. TN müssen dann von den verdeckten Dingen so viele wie möglich nennen oder notieren. Wenn alle fertig sind, wird das Tuch weggenommen und es wird überprüft, ob TN alle Gegenstände genannt haben. Was fehlt, kann dann benannt werden. Wer die meisten oder alle Gegenstände benannt bzw. notiert hat, hat gewonnen. Das Spiel kann auch in Gruppen gespielt werden. Die Gruppe, die die meisten Gegenstände notiert hat, hat gewonnen.

Man kann das Spiel variieren, indem TN nach dem Zudecken zunächst fünf Minuten etwas anderes machen und dann erst notieren. Dies steigert die Behaltensleistung.

Memory-Spiel

Lernziel: Wortschatz / Grammatikstrukturen einüben

Material: Von KL oder TN erstellte Memory-Karten. Memory-Karten sind Kartenpaare, deren Inhalte zusammen passen. Dafür gibt es verschiedene Alternativen, z.B. Wort + Abbildung; Abbildung + Abbildung; Nomen + Adjektiv; Nomen + Verb usw.

Verlauf: TN spielen in Kleingruppen (zwei bis vier TN). TN sitzen um einen Tisch. Die Karten werden gemischt und verdeckt auf dem Tisch ausgelegt. Ein TN beginnt und

deckt nacheinander zwei Karten auf. Wenn diese zusammen passen, nimmt er sie und deckt zwei weitere auf. Passen sie nicht zusammen, legt er sie verdeckt wieder zurück und der nächste ist an der Reihe. Dieser verfährt wie der erste. Wer am Ende die meisten Kartenpaare hat, hat gewonnen.

Quartett

Lernziel: Wortschatz einüben

Material: Von KL oder TN erstellte Quartett-Karten. Es gehört jeweils ein Satz von vier Karten zusammen – jeder Satz wird mit Großbuchstaben A, B, C etc. gekennzeichnet – der z. B. aus vier zusammengehörigen Bildern, vier zusammengehörigen Bezeichnungen oder vier zusammengehörigen Bildern und Bezeichnungen besteht. Normalerweise stehen auf jeder Karte die Begriffe der anderen drei Karten. Da es sich hier jedoch um Quartette zum Sprachenlernen handelt, sind die Begriffe der anderen drei Karten bewusst nicht aufgeführt.

Verlauf: TN spielen in Kleingruppen. Auf dem Tisch liegt offen die Kopiervorlage, auf der alle Quartett-Karten abgebildet sind, sodass TN sehen können, welche Quartette zusammengehören. Die Karten werden gemischt. Jeder Spieler erhält gleich viele Karten. Er ordnet sie nach zusammengehörigen Karten und versucht nun, die ihm noch fehlenden Karten zu erfragen. Folgende Redemittel sollte KL vor dem Spiel bei der Erklärung der Spielregeln mit TN einüben: „Hast du den / das / die ...?“, „Kann ich bitte den / das / die ... haben?“, „Ja, hier hast du den / das / die ...“, „Nein, tut mir leid. Den / Das / Die ... habe ich nicht.“

Hat derjenige, der nach einer Karte gefragt wurde, diese nicht, darf er fragen. Wer ein Quartett zusammen hat, darf dies ablegen. Wer zuerst keine Karten mehr hat, hat gewonnen.

Wechselspiel

Lernziel: Wortschatz / Redemittel / Grammatikstrukturen einüben

Material: Zwei Bögen, A und B, mit unterschiedlichen Informationslücken zu einem Thema.

Verlauf: TN spielen zu zweit. A erfragt die Informationen, die auf seinem Bogen fehlen und die auf dem Bogen B vorhanden sind. TN B gibt A diese Informationen und erfragt seinerseits von A die Informationen, die auf dem B-Bogen fehlen. Wenn beide Partner alle Informationslücken auf ihrem Bogen ausgefüllt haben, ist das Spiel zu Ende.